

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4143SW
Mundart:	Schwäbisch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

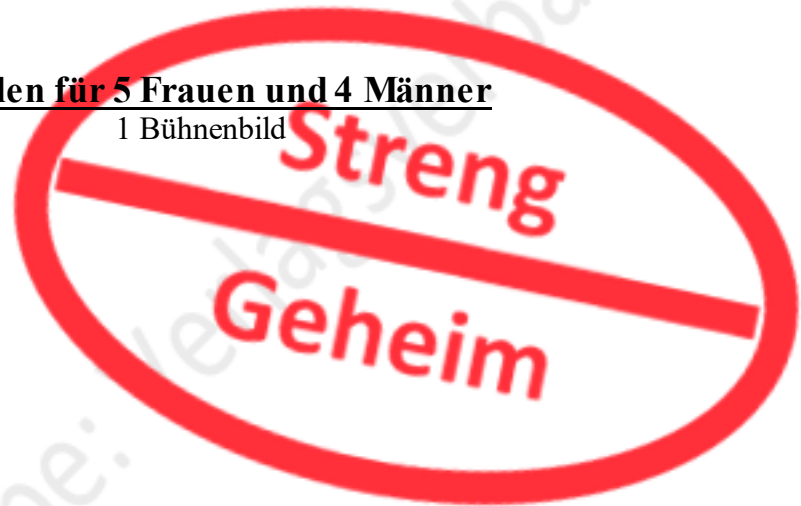
4143SW

Geheimsache Stadtfest

Schwäbische Komödie in 3 Akten

von
Reiner Schrade**9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer**

1 Bühnenbild

**Zum Inhalt:**

Der erfolgsverwöhnte Bürgermeister Siegbert Großboss des Städtchen Oberkuhdorf hat ein Großes Stadtjubiläumfest geplant. Das will jetzt natürlich auch der erfolglose Bürgermeister Winnetou Schefflein in Unterkuhdorf planen. Bloß wie? Die Stadtkasse hat noch nie einen Cent Steuern gesehen und ein Jubiläum ist mangels Gründungsurkunden auch nicht möglich. Auch sonst liegt im Rathaus vieles im Argen. Die Computer scheinen ein Eigenleben zu entwickeln und ein Wasserschaden erschwert das Arbeiten im Rathaus. Eine zwielichtige Rathausbesucherin verspricht dem Bürgermeister zukünftig sprudelnde Steuereinnahmen. Damit ihm sein ärgster Widersacher Siegbert Großboss nicht auch dieses „Geschäft“ vermiest, plant er alles in einem geheimen Alleingang. Dies macht nicht nur die ohnehin schon sehr eigenwilligen Rathausmitarbeiter nervös, sondern auch noch eine immer neugierige Zeitungsmitarbeiterin. Jetzt wird's chaotisch im Rathaus, erst recht als die tatsächlichen Pläne für das Stadtfest herauskommen und klar wird, dass der Bürgermeister ganz schön hinters Licht geführt wird

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Vorzimmer des Bürgermeisters von Unterkuhdorf. Mindestens 2 Türen, eine zum Büro des BM, eine als Ein-/Ausgang. 1 Schreibtisch, ein kleines Besuchertischchen mit einfachen Stuhl. Wanduhr. Laptop für Vorzimmerdame, Laptop für Bürgermeister, Regal mit Aktenordnern. Feuerlöscher. Eine Vase mit einer einzelnen Rose auf dem Schreibtisch.

1 Akt.

Frau Schnatterer sitzt am Schreibtisch. Eine schön dekorierte einzelne Rose steht darauf. Sie tippt auf der PC Tastatur herum. Man hört immer wieder einen Windows Fehler Ton. Sie wirkt gereizt und reagiert auf das Piepsen mit:

Ach, Mist, Glomp, .

Schnatterer: Sapperlot was håt denn dui liadriga Nervkist dauernd zum Piepsa!

Die Tür geht auf, herein kommt strahlend der Bürgermeister Schefflein. Ein großes Portraitbild von sich selbst in der Hand.

Schefflein: Guta Morga Fr. Schnatterer. So, immer schön fleißig ja? *Computer Fehlerpiepserist zu hören.* Oha, send sie scho wieder aufom Kriegsfuß mit dem Computer.

Schnatterer: Lassatsie mich bloß en Ruh! Wenn ich den erwisch der behauptet, die liadrige Nervkista wåhrad a Arbeits erleichterung! Dem stopfich eigahändig seine verlogane Gosch mit derra Computermaus.

Schefflein: Då müssatsie sich dran gwöhna. Die Zeita, wo die Sekretärina zum Stenografiera bequem auf dem Knie vom Chef sitza hend dürfa, sind halt vorbei.

Schnatterer: *Sichtlich empört.* Herr Schefflein! Ich verbitte mir diese Anzüglichkeit!

Schefflein: Aber liebe Fr. Schnatterer, des war doch bloß a Späßle. Hä-hä-hä. Sie könnad mir glauba, bei ihne Anzüglich zum werda, des tät mir ed amål em Traum einfalla.

Schnatterer: *Außersich.* Das ist doch die Höhe, was man sich hier als hart arbeitende Beamtin anhöra muss!

Schefflein: Jetzt beruhigad sie sich wieder und trinkad a Tässle von ihrem Tandra-Tee'le.

Schnatterer: DAS IST EIN YOGA-TEE'LE!!! Was denkad sie eigentlich von mir!

Schefflein: So, gibt es denn då an Unterschied? Guggad sie amål was ich då han. *Präsentiert ein Portraitbild von sich selbst.* Tata! Das neue Bürgermeister Portrait für mein Amtszimmer. Und am Festzug vom Städtlesfest werdad mir des 10 mål so groß vorne wegtraga.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schnatterer: Ach du liebe Zeit! Dã werdat die Zuschauer já scho am Anfang vor Schock erstarra.

Schefflein: Blödsinn, die werdat vor Ehrfurcht gerührt sein. Was glaubat sie wie dã der Bürgermeister Großboss von Oberkuhdorf neidisch seine Glotzböbbel aufreißt.

Schnatterer: Pha, lassat sie mich in Ruh mit ihre kindische Streitereia. Ich han gnug zum doa mit derra liadriga Nervkist do! (*Computer Fehlerpiepser*) Dui tut oifach ed so wie ich will!!!! Ond solang sie des Bild ed in meinem Büro aufgehãgad, isch mir des au egal.

Schefflein: Frau Schnatterer, das ist ja a super Idee. Dãfür könnt ich sie glatt knutscha!

Schnatterer: Um Himmels willa bloß des ed! *Entsetzt abwehrende Gestik.* Bleibat sie mir gefälligst vom Hals!

Schefflein: Ich lass a paar Kopiea macha ond die hãngad mir en alle Amtszimmer auf. Dann sieht jeder glei wer hier der Chef ist!

Schnatterer: *süffisant* Sie moiad Cheflein, Herr Schefflein gell. Des Horrorbild kommt auf gar koin Fall in mein Büro! Wenn ich des da ganza Tag vor Auga han, griag ich nachts bloß Alpträume!

Schefflein: Au ja, des wãr no was. Nachts von mir träuma, und no als Überstonda abrechna. Des kann sich Untekuhdorf ed leista! So und jetzt geben sie mir an Hammer, dass ich des Bild aufgehãnga kann.

Schnatterer: Des ist hier das Bürgermeistervorzimmer ond koi Werkstatt! Wo soll ich denn an Hammer herbringa!

Schefflein: So? Ja, nå nemm i hald des dã gschwend, *Nimmt irgendwas von ihrem Schreibtisch Locher, Briefbeschwerer oder so und geht Richtung Bürotür.*

Schnatterer: Darf ich sie dran erinnerra dass sie heut noch a paar Termine haben.

Schefflein: Ich? Termin? Ond au no a paar? Hãt mor denn des ed besser verteila konna!

Schnatterer: NEIN! Da wãrad dann, der Herr Bürgermeister von Oberkuhdorf und unser Kãmmerner der Herr Ecksell. Die kommad wega dem Stadtfest, des mir uns sowieso net leista kennad! A Bewerbungsgesprãch hãttad sie dann auch noch. Und eine gewisse Dame hãt sich auch ankündigt. Wie die hoißt und was die will hãt sie mir aber nicht saga wella. Es sei persõnlich!

Schefflein: Sapperlott! Des langad já für an ganza Wahlperiode. Die sollad sich alle dã in einer Reihe aufstella. Aber pũnktlich em halbviere isch Feierabend. Mir send já

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

schließlich a kundafreundliche Behörde bei der mor sich auf die Öffnungszeit
verlassa kann! *Verschwundet in sein Büro*

Herein kommt Giselher Ecksell (Kämmerer) er wirkt etwas unbeholfen schusselig aber charmant.

Ecksell: An wunderschöna guta Tag Fräulein Schnatterer.

Schnatterer: Ach unser Kämmerer der Herr Ecksell, und so charmant wie immer.
Na, was machad den unsere Finanza.

Ecksell: Finanza, dass i net lach. Mir hend doch koin Cent en dor Stadtkass. Wenn
ich im Stadtpark Pfandflascha sammla tät, hättad mir in einer Woch mehr Geld
zamma, wie mir des ganze Jahr Steura einnehmad. Ond nå will der Schefflein au no
des Stadtfest feiern.

Schnatterer: Ja ja, vielleicht ist die Idee vom Bürgermeister Großboss aus
Oberkuhdorf gar ed so schlecht, dass sich Unter- und Oberkuhdorf zammanschließad
zu Großkuhdorf mit dem Großboss als Oberbürgermeister

Ecksell: Stimmt, die hend wenigstens solide Finanza ond lebad då oba auf dor
Sonnaseite, während mir då unta da halba Tag en denne ihrem Schatta lebad.

Schnatterer: Der Bürgermeister Großboss ist ein ganz Gewiefter. Der weiß wie mor
Geschäftla macht. Und weil die a Gründungsurkunde hend ond behauptad dass
Oberkuhdorf älter isch als Unterkuhdorf, will der Schefflein nix me mit dem zum doa
han.

Ecksell: Oh ja, unser Schefflein ist eba oiner von dene, die von garnix die größte
Ahnung hend.

Schnatterer: *Tipt weiter, unterbrochen von PC Fehler.* Recht hend sie, ich waiß au ed was
schlemmer ist, unser Schefflein oder dui liadriga Nervkist. Der ganze Bildschirm ist
scho wieder voller Fehlermeldunga.

Ecksell: Ach sie Ärmste! *Übertreiben auf die Rose deutend* Ohhh.... was für eine herrliche
Rose.

Schnatterer: Ja wunderschön gell. Die isch heut Morga ganz überraschend auf
meinem Schreibtisch gstanda.

Ecksell: Die isch ganz sicher von einem heimlichen Verehrer.

Schnatterer: *Verlegen* Moinad sie? Aber noi! Was sie aber au denkad. Herr Ecksell

Ecksell: Då bin ich mir ganz sicher! Und neba ihrer Schönheit kommt doch des
unscheinbare Rösle erst richtig zur Geltung. *Nähert sich etwas unbeholfen stößt die Rose
um, fängt sie und sticht sich dabei. Autsch! Etwas Wasser läuft aus Vase! Vase liegen lassen.*

Schnatterer: Ohje sie Ärmster, hend se sich weh doa?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ecksell: Au ja, ganz arg sogar! Aber In ihrer Nähe, då spür ich doch koin Schmerz! Ich bin aber au an Schussel! *Schmachten sich ein wenig an*

Schnatterer: Isch doch noch gar nix passiert, zwischa ons ...hihi... *beide schmachten sich an.*

Vom nebenan hört man den BM.

Schefflein: Jawohl! Genau des ist der richtige Platz. *Jetzt hört man Hämmern und plötzlich verzweifertes Rufen.*

Schefflein: Verflixt aber au! Frau Schnatterer kommat sie sofort dâher!

Schnatterer: ICH lass MICH doch nicht hetza! Ich bin ja Beamtin! *schmachtet weiter*

Schefflein: Hilfe!!! Frau Schnatterer....

Ecksell: *Wird durch das schmachten deutlich verunsichert* Ähhh, ich glaub dem bressiert.

Schefflein: Ja haidanai! HILFE! Ich brauch da Amtsbota! SOFORT!

Schnatterer: Was denn jetzt! Ich oder der Amtsbote? Ich muss scho wissa wer jetzt komma soll!

Schefflein: Sapperlot noch amâl, HIILFE!

Ecksell: Moinad sie net mir solldat mâl nockgugga?

Schnatterer: Solang der ed freundlicher isch, NOI!

Die Tür geht auf und der BM kommt nassgespritzt rein

Schefflein: *Bestimmt.* Ja Donnerwetter! Då turtlat die in der Dienstzeit omanandor wie a paar brünftige Teenager, während ich då dren vorsauf! *Zu Schnatterer.* Sie suchad sofort da Amtsbota der soll des Wasser abdreha. *Zu Ecksell* Ond sie gangad då nai ond druckad ihren spitziga Zeigefinger en des Loch en dor Wand, dass då koi Wasser me rausspritzt!

Beide stehen stauend und wie versteinert da

Beide gleich: Aber....

Schefflein: LOS JETZT!!

Beide gleich: Jawohl Herr Schefflein! *Schnatterer rennt raus, Ecksell rennt ins Bürgermeisterbüro.*

Schefflein: Ja Granatakreutzgrabbasackradie noamâl aber au! Muss doch ausgerechnat då wo i mai Bild aufhänga will, so a dubbalicha ond morscha Wasserleitung laufa!

Lina Tratsche kommt rein. Neugierig wie immer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tratsche: Guada Morga, gibt's was Neues?..... *stockt kurz*.... Ja wie siehst du den aus!

Schefflein: Lina, du hoscht mir grad no gfehlt zu maim Glück. Außerdem han ich IHNE des scho x-mol gsagt, SIE sollen MICH im Amt ed DUTZEN! Frau Tratsche!

Tratsche: Zu dir werd ich grad noch Sie saga. Wo ich dir scho dãmåls em Sandkasta deine Sandkucha verdappad han! Aber då ben ich ja scheinbar grad wieder richtig komma! Worum bisch du soichnass? *Sie macht immer wieder Handyfotos.*

Schefflein: Des gåht dich an feuchta Kehricht an!

Tratsche: Nix då, mich interessiert ällas! Also, Gregnat håts heut no ed, ond vom Schaffa kåsch du au ed nassgschwitzt sein, du bisch já Beamter!

Schefflein: Lina! Jetzt langads aber! Ond auserdem isch grad koi Sprechstond! Also raus!

Tratsche: I brauch koi Sprechstond. Ond von dir will i au gar nix! Du bisten Unterkuhdorf sowieso emmer dor letzte wo etwas neues mitkriagt. Wo isch denn die Fr. Schnatterer!

Schefflein: Dui suchst da Hugo, wenn de nora machscht, verwischt sie noch im Flur!
Will sie rausschieben!

Tratsche: *Dreht sich elegant weg.* Den brauchst sie doch ed sucha, der ist wia äll Tag om dui Zeit beim Ochsawirt ond holtsich an LKW ond a Hochsitzcola! *Fotografiert.*

Schefflein: Was holt der?

Tratsche: An Leberkäswegga ond an Jägermeister!

Schefflein: *Entsetzt* Was, während der Arbeitszeit! *Lina fotografier* Jetzt lass doch amål dui dubalicha Fotografiererei! Was soll des überhaupt!

Tratsche: Ich bin ehraamtliche Bürgerreporterin von dor Zeitung! Ond då ben ich an allem interessiert! *Fotografiert den Schreibtisch von Fr. Schnatterer.* Grad jetzt wo des Stadtfestle ansteht. In Oberkuhdorf gibt es sogar a riesiges Stadtjubiläum, 780 Jahr! Der Bürgermeister Großboss hat mir schon a Exklusivinterview versprocha.

Schefflein: Mir Unterkuhdorfer planen an angemessana kleina Festakt. So wie sich des heutghört, en dene Zeita mit dauernde Finanzkrisa!

Tratsche: Ach was, ihr hend doch bloß koi Geld für a rechts Festle! Ihr solltad euch vielleicht doch zammeschliesa zu Großkuhdorf. Des wär endlich amål a richtige Schlagzeile.

Schefflein: Niemals, solange ich hier etwas zum Saga han wlrđ Unterkuhdorf sich nicht unter die Herrschaft eines Oberbürgermeister Großboss geben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tratsche: Mit der Gründungsurkunde hält halt der Großboss die ältere Rechte. Ihr hend ja koine Unterlaga drüber, wenn in Unterkuhdorf oiner zuerst mál über an Balka gschissa hält.

Schefflein: Mir werdatscho no die Beweise finda dass mir die älteren Rechte hend. Ond dann wird sich des Blatt wenda. Dann werde ich dem Großboss, dem gscherta Schofseckel, zeiga wer Oberbürgermeister von Großkuhdorf wird.

Tratsche: *schleicht umden Schreibtisch.* Dá bin ich aber gspannt drauf *nimmt die Vase vom Schreibtisch* AHA! Dá hend mors já!! *Drückt dem Schefflein die Vase in die Hand!*

Schefflein: *verdutzt* Was? hend mor?

Tratsche: *Zeigt auf die Vase und den Wasserfleck.* DU, hásch die arme Frau Schnatterer belástigt!!

Schefflein: ICH?

Tratsche: Ja genau, du! Ond dui hält sich gwehrt ond dir dui Blámavase über da Kopf gschüttat!

Schefflein: *Entsetzt* WAAS HANN ICH! *Lina fotografiert und geht Richtung Ausgang.*

Die Tür geht auf und Hugo kommt rein, mit vollen Backen LKW und Jägermeisterfläschchen in der Hand. Er will Grüßen, bekommt aber mit vollem Mund bloß...

Hugo: MHMH ... *raus und nippt jetzt am Jägermeisterfläschchen.* Lina fotografiert das

Tratsche: *Im rausgehen.* Das wird eine Skandal-Story! Dui kommt ganz groß auf der Titelseite!

Schefflein: Dui isch doch ed ganz bacha, dui allmachts Krawallschachtel. *Zu Hugo* Hásch du des Wasser abdrehet? *Hugo nickt bejahend und am Fläschchen nippend.* Nå hilf dá dren dem Griffelspitzer in meinem Büro!

Schiebt den immer noch kauenden Hugo vor sich in sein Büro.

Hugo: *immer noch mampfend* HmmHmm..

Es klopft, die Tür geht auf und Olga kommt rein.

Olga: Hallo, niemand da?? *schaut sich um* Komisch, die Frau Schnatterer hat doch gesagt ihr Schefflein sie hier drin. Und er sei auch leicht zu erkennen, weil er aussieht wie ein begossener Pudel. ..Hallo.. *läuft umden Schreibtisch und sieht den Bildschirm* Ohje, der ist ja voller Fehlermeldungen. Na die brauchen wirklich eine Computerefachfrau wie mich. *Tippt auf der Tastatur herum.* Hoffentlich bekomme ich diesen Job. Wenn das nicht klappt, kann ich bald meine Miete nicht mehr bezahlen. Als Computertussi hast du es nicht leicht, da findest du leichter einen Job als Putze.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tippt noch ein paarmal auf der Tastatur. So jetzt läuft das Baby wieder. Ruft nochmal Hallo, hm, ich werde wohl nochmal die Fr. Schnatterer suchen. Geht wieder raus

Die Tür geht auf und jetzt schiebt Hugo den Schefflein raus

Schefflein: Was schiebst du mich då raus. Häscht du des Wasser ed abgestellt. Mir müssad doch dem arma Ecksell helfa.

Hugo: *Prustet lachend los.* Des Wasser isch scho lang abgestellt. Aber des isch doch oifach a Bild für Götter, wie der då drenn då stäht. *Vormachen! Mit Zeigefinger an die Wand lehrend.*

Schefflein: Mit schlottrige Knie ond aufbläsane Backa. Der Zeigefinger in dem Löchle ist scho ganz blau ond schrumpelig vom kalta Wasser.

Hugo: Ond die Glubschauga aufgrissa als ob ihm die Lina Tratsche in Unterwäsch begegnet wär.

Schefflein: *lachend* Já, was moinst, des wär a Bild für die Zeitung gwesa, aber jetzt isch gut, erlösad mir den arma Kerle. Herr Ecksell, sie können rauskomma, des Wasser isch jetzt abdreht.

Ecksell: *kommt schlotternd und nass raus.* Herr Schefflein ich protestiere auf das allerheftigste und auf Bezugnahme des Beamtenrechtes! Das gehört nicht zu den hoheitlichen Aufgaben eines Stadtkämmerers und Beamten im abgehobenen Dienst! Ich rechne Aufgrund ihrer dienstlich angeordneten missbräuchlichen Verwendung meiner Person unter Einbeziehung meiner äußersten Gliedmaßen mit längeren und höchst schmerzhaften Ausfällen meines auf das allerheftigste lädierten Zeigefinger.

Hugo: Haidanai kå der Schwätza. I han bloß nix kapiert. *Zum Publikum* Aber bloß, weil der Schefflein zu blöd ist a Bild auf zum hänga, ist dem jetzt dor Fenger verreckt.

Schefflein: Beruhigad sie sich wieder Herr Ecksell, mir trinkad jetzt zusamma a Schnäpsle, sie nehmad da Rest vom Tag frei und legad sich wieder trocka! *Nimmt eine Flasche, schenkt drei Gläser ein Prost...*

Hugo: *Schelmisch...* tata!

Alle 3 trinken auf ex Hugo und Schefflein mit freudigem Gesicht. Ecksell nach Luft japsend.

Schefflein: So, mir beide gangad ons jetzt trockalega. Und du hältst hier die Stellung und bist verantwortlich bis die Schnatterer wieder kommt.

Hugo: Ich, ganz alloi? Des kann ich ed, då bin ich überfordert!

Schefflein: Ja ond, des ist bei uns im Rathaus doch bei alle so! Danach wird mein Amtsbüro wieder grichtat. Ond bis des fertig ist sitz ich då an den Schreibtisch.

Zeigt auf Fr. Schnatterer's Schreibtisch schnappt sich den Ecksell und geht raus. Ecksell bleibt schusselig am Türrahmen hängen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ecksell: Autsch!! Ed so schnell, ich bin doch Beamter!

Hugo: Man kennt grad moina, der tut hugoless mit mir. *Beginnt den Schreibtisch auf den kleinen Besuchertisch umzuräumen Frau Schnatterer kommt wieder.*

Schnatterer: Was machad sie då?

Hugo: Anweisung von ganz oba! Solang der Wasserschada saniert wird, sitzt dor Schefflein då.

Schnatterer: Was! Ja ond Ich?

Hugo: *Zeigt auf das Besuchertischchen mit dem kleinen Stuhl. Då .. und verschwindet im Büro vom Schefflein*

Schnatterer: Des isch doch koin genehmigter Arbeitsplatz! Ich werd mich beschwera! *Schaut jetzt an ihren PC und staunt.* Ja wie, da send ja gar keine Fehler mehr drauf. Also des verstand ich ed.

Hugo kommt mit durchnässtem Ordner und einem Laptop rein.

Hugo: Was verstandad sie ed?

Schnatterer: Ha då dui liadrige Nervkist gåht wieder ond piepst au gar nemme!

Hugo: Ja ja, des passiert mir au immer, kaum macht mor nix, scho funktioniert.

Schnatterer: Au.. noi.. des isch ja alles pitschnass. Hoffentlich kann des der Schefflein noch lesa.

Traude Denunzia kommt rein

Denunzia: Was machad ihr denn då! Hend ihr nix zom doa? Für's blöd omananderstanda griagat ihr koi Gehalt! Dafür werde ich als Gemeinderätin sorga? Wo isch überhaupt dor Schefflein, der alte Riabeleskopf! *Holt eine dicke Zigarre raus und will sie anzünden.*

Hugo: *Schnappt sich den Feuerlöscher und nimmt zackig/strenge Haltung an. Halt!!* Rauchverbot! Dui Zigarr bleibt aus! Sonst löscht ich dui eigahändig!

Denunzia: Plustere du dich ed auf wie Gockel em Hennastall sonst könnt des sein dass ich dir deine aufgestellte Fedara rupfa dur!

Hugo: Als Feuerweherkommandant sag ich: Dui Zigarr bleibt aus! *Droht nochmal mit dem Feuerlöscher und geht dann zackig ins BM-Amtszimmer.*

Schnatterer: *Hat sich zwischenzeitlich am Besuchertischen eingerichtet.* Mit was möchtad sie mich heut vom Gschäft abhalta Frau Denunzia!

Denunzia: Ich han heut im Städtle scho wieder an Haufa Ordnungswiedrigkeita gseha. Ond als Gemeinderätin bring ich die jetzt zur Anzeige!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schnatterer: Ohje au des no. Was gibts denn heut scho wieder? Hat ihr Náchbor mal wieder d'Kehrwoch ed richtig gmacht.

Denunzia: Noch viel schlimmer! *Holt mehrere Stapel Zettel aus der Tasche.* Des då sind alles Falschparker, dia då send bei rot über d'Ampel gfahra. Der hát während dor Mittagruhe Rasa gmäht. Em Ochsawirt seine Biergartastühl send 3.5 Zentimeter zu weit auf om Gehweg gstanda. Ond då han ich sogar a Foto von oim gmacht, der hát nächstens ans Rathauseck nåbronst! Ich han auch gleich erkannt wer des isch! Då gugg nå, man sieht's ganz deutlich! *Hält ihr das Foto vor die Augen.*

Schnatterer: *Angewidert* lhhh.. aber wie hend sie denn des erkenna können. Auf dem Foto isch doch dor Kopf abgschnitta.

Denunzia: Waas? Des han ich ja no gar ed gmerkt!

Schnatterer: *Schaut ganz genau auf das Bild* Also ich kenn den då nicht!

Denunzia will ihr schnell das Bild abnehmen, kommt dabei auf die Tastatur. Der PC fängt wie wild an zu Piepsen.

Schnatterer: Jetzt hend se dui liagriga Nervkist wieder hegmaht.

Denunzia: Pha, ich muss jetzt gehen. Die Mittagsruhe ist gleich vorbei. Vielleicht erwisch ich noch oin der zu bald mit dem Rasamáha anfängt.... Und griasad sie mir da Schefflein, den alta Riabaleskopf,.... bloß ed von mir.

Denunzia gehtraus, Schnatterer tippt und es piepst wieder. Schefflein kommt rein mit Aktentasche.

Schefflein: Au-aua-au, ich hör scho wieder...dui liadriga Nervkist... ich sag lieber nix mehr...

Schnatterer: Ach lassatsie mich in Ruhe. Ich gang ond mach a Päusle. Vielleicht gibt's já wieder so a PC-Wunder.

Schefflein: Ein PC-Wunder!

Schnatterer: Ja, des war vorhin schomál so. Kaum macht mor nix, scho funktioniert's. *Schnatterer geht.*

Schefflein: Aha, nå isch des bei de Computer já genau so, wie bei de Beamta.

Es klopft.

Schefflein: Des wird wohl oiner von dene Termin sein. Herrein!

Olga: Guten Tag, ich bin Olga Kasakowa und komme wegen der Bewerbung als....

Schefflein: *unterbricht sie* Des isch ja wunderbar Frau ähh.. Kach..äh Krachmusikowa. --- Isch des Russisch?

Olga: Kasakowa! Ja das ist Russisch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schefflein: Haidanai aber au! Ich such gschwend die Unterlaga. Sitzad sie solange då nå Frau Kalaschnikowa

Olga: *Etwas genervt.* Kasakowa! Zeigt fragend zum Stuhl Da?

Schefflein: *Wurstelt in den nassen Papieren* Was? Ach so! Da. Des hoist doch en Russland „Ja“, gell. Zeigt jetzt auch auf den Stuhl dann verkünstelt Da Da då nå!

Olga: *Sitzt kopfschüttelnd auf den Stuhl und sieht wieder die Fehlermeldungen.* Oje schon wieder alles voller Fehler. Die hat ja gar keine Ahnung vom Computer. *Tippt unauffällig wieder am PC.*

Schefflein: Hend sie was gsagt Frau Ivanrebrowa

Olga: Nein, ich meinte nur ich heiße Kasakowa. OLGA KASAKOWA

Schefflein: Ja – ja des han ich schon verstanden. Des batschnasse Klomp kann ja koiner mehr lesa. Aber ich weiß ja auch so Bescheid. Ich bin ja au dor Cheff! Gell Frau ähh... Kratzmichdochowa.

Olga: *Genervt* Ich kann es nicht mehr hören. *oder auf Russisch* YA ne mogu eto bol'she slyshat'!

Schefflein: Was? ..Aha, då hend mir's ja. Also mir suchad an Cumputerfachmann. Des könnad sie aber ed sein, weil sie sind ja a Frau! Gell Frau Klapperstorchowa.

Olga: Doch doch, Herr *deutlich absichtlich falsch sprechend* „Schäfflein“ ich bin wegen..

Schefflein: Schefflein heiß ich Frau Kakaowa des isch doch gar ed so schwer gell. Wie Chef mitlein hinten dran. Die Stelle ist ja au sowieso gestricha. Solche Computerfuzzis könnad mir uns ed leista. Aber a Putzfrau suchad mir, ond des passt auch wunderbar, weil sie sind ja auch a Frau, gell Frau Kehrwischzopfowa!

Olga: Oh man, der kapiert ja echt nicht wie ich heiße! Nein ich bin keine... obwohl... ich muss ja meine Miete zahlen. Ok ich mach es ...bis ich was Besseres habe.

Schefflein: Also sind wir uns einig, sie könnad auch glei anfanga. Helfat sie dem då drin in maim Büro Frau KASAKOWA!

Olga: Ich heise Kalaschnikowa ...ach Quatsch der macht mich noch verrückt, jetzt verwechsle ich noch meinen eigenen Namen.

Schefflein begleitet sie bis zu seiner Bürotür und ruft hinein.

Schefflein: Ja was seh ich denn då? Jetzt sitzt der då bloß rom ond trinkt au no a Bier dorzua. Mach gefälligst nora! Ich han dir då no a Hilfe. Die Frau ähh.. Kasatschokowa!

Olga: *Resigniert.* Sagen sie **bitte** einfach bloß Olga zu mir!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Vom Büro raus hört man.

Hugo: Komm rein Olga, ich warte scho aufan Helfer! Kannst du Karta spiela? *Olga geht rein.*

Schefflein setzt sich an den Schreibtisch, packt eine Vesperbüchse und Thermoskanne aus und will gerade ins Brot beißen da klopft es.

Schefflein: Ja Sagradie aber au, wer isch den des jetzt wieder. Då gähnts já zu wie en Stuttgart auf om Hauptbahnhof. *Ruft An Augablick bitte. Packt das Vesper weg. Es klopft emeut.* Egal wer då kommt, der fliegt schneller wieder raus wie er reikommt. ...Ja bitte! *Spielt den Beschäftigten schaut in Ordner und achtet erst nicht darauf wer reinkommt.*

Herein kommt Chantal Lavmie in sexy Outfit stark geschminkt

Lavmie: Halloho, sind sie Bürgermeister Schefflein.

Schefflein: Jawohl der bin ich! Und ich han überhaupt koi Zeit für Sie! *Schaut kurz auf die Uhr und jetzt erst erfreut auf Lavmie ...*obwohl, ähh.. ich han gmoint, für Sie nehme ich mir natürlich gern Zeit! Was darf ich denn für sie tun Frau....?

Lavmie: *haucht* Ich bin die Chantale ..kleine Pause dann Lavmie!

Schefflein: *Missversteht es als „Love me“.* Was, ich?... ha no!... hähä...jetzt sofort!....Glei då im Büro? *Beginnt den Schreibtisch leer zu räumen* Also... hähä... I wois net.. wenn do oiner rein kommt.

Lavmie: Aber Bürgermeisterelin, sie sind mir aber einer. Chantale Lavmie ist doch mein Name, und ich will hier in diesem schönen Unterkuhdorf ein kleines aber feines Lokal eröffnen!

Schefflein: *fühlt sich ertappt.* Ach so... já já ... des han i doch gmoint. I weis já ed oben ihr Lokal oiner rein kommt?

Lavmie: Seien sie versichert, in meinem Etablissement wird jeder ... gerne kommen. Außerdem werden in ihre Gemeindekasse jede Menge Steuern fliesen.

Schefflein: So, also Steura köndat mir scho braucha. Des hend mir bisher noch nie ghet. Aber ob sich des rentiert? Mir hend doch scho a Wirtschaft. Ond dor Ochsawirt jammert já jetzt scho dass man mit dene paar Knicker aus Unterkuhdorf koin Umsatz zemma griagt.

Lavmie: Da machen sie sich mal keine Sorgen, meine Kunden kommen von der Stadt. Die fahren gerne aufs Land. Wo sie niemand kennt!

Schefflein: Was soll des überhaupt für a Wirtschaft werda! Mir wellad aber nix illegalls bei ons!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lavmie: Aber nein, das wird eine ganz exklusive Eventlocation mit Clupcharakter für Singles und Pärchen und mit einer kleinen Bühne für ..sagen wir mal künstlerische Aufführungen.

Schefflein: Des hört sich jo gar ed schlecht an. Etwas künstlerisches hend jå nicht amål die in Oberkuhdorf. Ich werd des aber noch mit dem Gemeinderat besprecha müssa.

Lavmie: *Umgamt ihn.* Schefflein, da brauchen wir doch keinen Gemeinderat. Und hier habe ich auch noch eine goldene Vip-Karte. Da ist alles umsonst für dich.

Schefflein: *Ziert sich noch* Noi, auch wenn ich wollte, des geht nicht ohne Gemeinderat.

Lavmie: So ein attraktiver und cleverer Geschäftsmann wie du, der wird das doch alleine entscheiden können. Du hast doch das richtige Gespür, wenn es ums Große Business geht.

Schefflein: So, sieht mor mir des an? Den Gemeinderat han ich jå auch voll im Griff, des ist doch bloß a Formalität

Lavmie: *Schmeichelnd.* Ich habe es eben manchmal ganz besonders eilig. Mit dem Bürgermeister von Oberkuhdorf habe ich übrigens auch noch einen Termin!

Schefflein: Was, mit dem Siegbert Großboss! Dem gscherta Schofseggel. Will der mir schon wieder a Geschäft vor dor Nås wegschnappa!

Lavmie: *Jetzt Aufdringlich* Nicht wenn du schneller bist! *Wedelt mit der VIP- Karte vor seiner Nase herum.* Und denke an die VIP-Karte! Es gibt *betonend* alles umsonst!

Schefflein: Echt, ällas? Ok, mir send ons einig. Haha diesmal schnapp ich dem Großboss endlich mål a Gschäft vor dor Nås weg! Aber eine Bedingung hab ich noch.

Lavmie: *verunsichert.* Ach ja, und welche?

Schefflein: Beim Stadtfest tretad sie mit ihre Künstler auf. Ond zwar das volle Programm ond kostalos!

Lavmie: Was, das volle Programm? Bist du sicher, dass du das willst?

Schefflein: Ja sicher bin ich sicher! Und zwar zur besta Zeit! Wenn des Festzelt probavoll ist. Etwas Künstlerisches kommt doch immer gut an. Dia Oberkuhdorfer werdad platza vor Neid!

Lavmie: Sollten meine Damen ..äh ich meine Künstler nicht lieber spät Abends auftreten, wenn Frauen und Kinder zu Hause sind.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schefflein: Auf gar koin Fall! Die sollad alle glei mitgriaga wie bei uns in Zukunft die Steura verdient werdat. So und jetzt Schlag ein, bei uns auf dem Land då gilt an Handschlag noch als Vertrag!

Lavmie: Das Landleben gefällt mir jetzt schon. Ein Handschlag auf den man sich verlassen kann, und ohne schriftliche Beweise. Genau meine Welt!

Die Tür geht auf und Siegbert Großboss kommt rein. Dynamisch, Arrogant Lavmie hat ihmden Rücken zugewandt.

Großboss: Hallo Winnetou du alter Indianer vom Stamme der Pleitegeier. *Lavmie dreht sich um, Siegbert erstart*

Lavmie: Halloho, ja wen haben wir denn da!

Großboss: Was tut denn dui då? Ich kenn dui überhaupt nicht! Ich bin au noch nie bei so einer gwesa. Des könnad sie doch bestätiga, gell Frau Chantalle!

Lavmie: Ja klar, du weißt doch. Diskretion ist in meinem Job Ehrensache. Mein kleiner hoppe Reiter.

Schefflein: Tu doch ed so, ich wois genau, dass ihr zusamma an Termin ghet hend. Aber diesmål bin ich schneller gwesa. Mir zwei *klopft Lavmie freundschaftlich auf die Schultermachad* ab jetzt gemeinsame Sache hier in Unterkuhdorf!

Großboss: Was, ihr zwei, gemeinsame Sache? Wie soll denn des Ausseha?

Schefflein: Ganz einfach, ich sorg dafür das des Gschäftgut läuft ond uns koiner in die Quere kommt, ond mai Partnerin die Chantalle sorg dafür das Geld ang schafft wird!

Großboss: Ach du liebe Zeit, dui will in Unterkuhdorf mit dir zusamma ihr Gewerbe treiba. Wie weit ist es mit dir bloß komma.

Lavmie: Jetzt halt dich mal etwas zurück! Das wird eine ganz exklusive Eventlokation.

Schefflein: Genau mit einer kleinen Bühne und Auftritte von weltbekannte Künstler. Vielleicht leih ich dir mål meine VIP Karte. Då isch alles omsonst. Aber dafür versprichst du, dass des alles bis zum Stadtfest unter uns bleibt.

Großboss: Des versprech ich gern. Und die VIP-Karte kansch gern behalta. Für so etwas gang ich lieber en die Stadt. Då kennt mich koiner.

Schefflein: Du bist doch bloß neidisch, weil ich dir des Gschäftle weggschnappt han. In Unterkuhdorf brechad jetzt goldene Zeita an! Wenn ich des am Stadtfest verkünde, werdat mir in aller Munde sein!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Großboss: Des glaub ich gleich. Ond wenn die Bombe platzt, dann werde ich in dir ersta Reihe mit dabei sein!

Hugo, und Olga kommen aus dem Bürgermeister Büro.

Hugo: Also abgmachtich bring morga Pokerkarta mitond bsorg a paar Leberkäswegga.

Olga: Super, dann bringe ich einen echten Russischen Wodka mit.

Fr. Schnatterer gefolgt von Ecksell kommen rein.

Schnatterer: Jetzt bin i gspanntob dui liadriga Nervkist wieder grichtad ist.

Ecksell mit dickem Verband an Hand und Zeigefinger bleibt irgendwo hängen oder stößt sich an.

Ecksell: Autsch mein Finger.

Schnatterer: Oh, hend sie sich weh doa Herr Ecksell?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Geheimsache Stadtfest" von Reiner Schrade*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de